

Herr und Frau Speck.

Unserm Karlsruher Parteiblatt entnehmen wir folgenden ergötzlichen Artikel:

Nach Speck allein, sondern Speck zu Sternburg, das neue Vorkämpferpaar in Washington. Diese von der Regierung sehr bevorzugten Ehegatten machen zum Ruhme des Berliner Nappelfurjes wieder etwas von sich reden.

Zuerst Herr Speck zu Sternburg, der als unbeschreiblich großartiger Redner die kaiserliche Redezeit fast in den Schatten stellt.

Da gab es ein Bankett eines Nachklubs in Washington, auf dem Präsident Roosevelt und besagter Speck zu Sternburg sich gegenseitig antworteten. Der Bankpräsident, höflich aber klug und kühl, der Vertreter des glorreichen Deutschen Reiches überhöflich wie eine von Punschbrot begünstigte höhere Kaiserin. Hatte Roosevelt liebenswürdig und wohl etwas satirisch vom „kaiserlichen Deutschland“, von einer „großartigen Armee“ und dem „edelsten Nachschmitt“ gesprochen, so übertrumpfte ihn Speck zu Sternburg, indem er seinen Gynämus schloß: „Ich bringe nur den Herrn Präsidenten auf den Tischland ausgebrachten Toast auf Amerika aus, nur daß ich an Stelle „kaiserliches Deutschland“, „republikanisches Amerika“, und statt „edelsten Nachschmitt“, „den größten Herrscher der Welt“ setze.“

Daß Roosevelt nicht der größte Herrscher der Welt sein kann, da ein europäischer Kulturstaat darauf den Anspruch hat, viel dem begehrtesten Speck zu Sternburg erst auf, als es beinahe zu spät war. Doch der Telegraph war so gefällig, die ungeschickliche Entgleisung der männlichen höheren Tochter wieder einzulenken. Er berichtete, nicht von dem „größten Herrscher der Welt“, sondern nur von einem „größten Herrscher der Welt“ habe Speck zu Sternburg gesprochen. In Berlin soll man trotzdem etwas verschmupft gewesen sein. Die Pantees aber lachen.

Sie lachen noch mehr, als Frau Speck zu Sternburg sich heranzog und unter dem Vorkämpferpersonal einen Weiberkrieg entfesselte, der zum Männerkrieg führte. Frau Speck ist nämlich eine Amerikanerin und bereitete sich als „freie Tochter eines freien Landes“, die die Leute zu sich kommen läßt, nicht an den offiziellen Zutrittsbesuchen des männlichen Speck. Darob große Wut der nachlässigen Vorkämpferdamen, Erklärung der Verkehrsunmöglichkeit mit der weiblichen Speck, Verlangen nach Verjagung seitens sämtlicher Vorkämpferdamen mit Ausnahme des Herrn Speck selbst und des baharischen Grafen Montgelas, den die Sache offenbar nichts angeht, da er ein Junggeheule ist.

So die Geschichte von Herrn und Frau Speck — zu Sternburg. Wenn nicht die ernsthaften „nationalen“ Organe unter heftiger Tätigkeit ihrer Tränendrüsen schmerzhaft berichteten, möchte man's für einen veripätierten Akt aus der Meistzeit halten. Aber es ist wirklich und wunderbar reichsprächtig-offizielle Wahrheit.

Die Affäre wird, abgesehen von der heillosen Blamage, die sie für das „kaiserliche Deutschland“ enthält, zudem durch den Personalwechsel in Washington wieder nicht unerhebliches Geld kosten, und so weiß der deutsche Steuerzahler wenigstens, für welchen Blödsinn sein Geld in die Winsen geht.

Zur Lage der Hafenarbeiter in Magdeburg.

Wohl in keinem Berufe machen sich die Folgen der wirtschaftlichen Krise in so erschreckender Weise bemerkbar, wie in dem Berufe der Elb- und Hafenarbeiter. Schon seit dem Frühjahr 1902 haben sich auf Grund der immer mehr zuwidergehenden Arbeitslosen aus andern Berufen und des klauen Verkehrs im Binnen- und Seehafengehende Verhältnisse entwickelt, die jeder Beschreibung spotten. Nicht nur sind die Löhne der Arbeiter unangenehm herabgedrückt worden, sondern die Unternehmer haben es auch dahin gebracht, daß an den meisten Arbeitstagen ein geradezu flaviisches Ver-

hältnis herrscht. Da es nun unmöglich ist, an dieser Stelle alle Sünden der Unternehmer aufzuzählen, wollen wir nur einige der markantesten Fälle herausgreifen.

In erster Linie sind es die Herren Kohlenhändler (en gros). Trotzdem diese Herren von den Kohlenkonsumenten für ihre Ware noch denselben Preis verlangen wie früher, haben sie die Löhne für das Ausladen der Kohlen, welches doch gewiß keine leichte Arbeit ist, so weit heruntergedrückt, daß es den Arbeitern rein unmöglich ist, noch einen einigermaßen auskömmlichen Wochenlohn zu verdienen. Ferner ist es ihnen gelungen, beim Transportieren der Kohlen in die Kelter die männliche Arbeitskraft fast vollständig zu verdrängen und dafür weibliche Arbeitskräfte zu verwenden. Den Kohlenlieferanten ersucht dadurch insofern ein großer Vorteil, als sie den Frauen für den Transport für einen Zentner nur 4 Pf. bezahlen, während die Männer früher für dasselbe Quantum 5 Pf. erhielten.

Das schlimmste bei der Sache ist jedoch, daß der Konsument oder der Käufer der Kohlen noch genau wie früher 5 Pf. für den Zentner bezahlt. Der fäulste Feinigkeit fließt in die Tasche des Kohlenhändlers, wodurch sich dieser bei einem einigermaßen großen Umsatz eine ganz bedeutende Einkünfte verschafft. Mander Händler verdient hierbei Tausende von Mark, ohne daß dieser auch nur die geringste Mühe davon hat. Hier wäre es Sache der Kohlenkonsumenten zu verlangen, daß der Preis, der für das Transportieren der Kohlen bezahlt wird, auch in Verhältnis an den Lohnempfänger oder an die Lohnempfängerin abzugeben wird. Jeder, der diese armen Geschöpfe schon einmal bei ihrer schweren Arbeit beobachtet hat, wird unwillkürlich das Empfinden gehabt haben, eine solche Arbeit ist keine Frauenarbeit. Man muß sich nur wundern, daß unsere bürgerlichen Frauenrechtlerinnen noch nicht Gelegenheiten genommen haben, sich einmal nach den Verhältnissen dieser Arbeiterinnen zu erkundigen. Wo aber das Unternehmerinteresse, das Interesse des Geldjacks, in Frage kommt, verjagt auch das Wohlwollen dieser Humanitätsapostel.

Sind die Arbeitsbedingungen in diesen Berufen schon keine legendarischen, so sind die Leistungen, die von einem Kohlenträger oder einer Kohlenträgerin verlangt werden, erst recht geringe, die Personen, und mögen dieselben noch so gesund und noch so kräftig sein, einem frühen Tode zum Anheimgallen zu lassen. In dieses schon bei den männlichen Personen der Fall, um wieviel verdrängernder muß es für die weiblichen Arbeitskräfte sein, deren Organismus solchen Anforderungen doch überhaupt nicht gewachsen ist. Gut christliche Millionäre und sonstige Stützen der Gesellschaft verleben es trotz alledem, sich die billige weibliche Arbeitskraft dienstbar zu machen, obwohl männliche Arbeitskräfte in Güte und Fülle zur Verfügung stehen.

Den Frauen ihr Brot zu rauben ist nun durchaus nicht unsere Absicht; wir wünschen nur, daß die Frauen nicht dazu beitragen, dem Händler billige Arbeitskräfte zu liefern. Sie sollen sich mit den Männern solidarisch erklären und mit ihnen bestrebt sein, einen angemessenen Lohn zu erzielen.

Auf den Magistratsreden sehen wir dieselben Ersehnungen. Auch hier sind die Pächter unausgesetzt bestrebt, die Löhne auf der niedrigsten Stufe zu halten. Hier wäre es Sache der Stadtväter, von dem besagten Wege abzugehen und durch Verjagung des leidigen Submissionswesens eine Milderung herbeizuführen. Was die Herren Pächter der Stadt mehr bieren, das preisen sie aus den Knochen der Arbeiter wieder heraus. Die städtische Hafenverwaltung scheint auch Geld flüssig machen zu können, um ein möglichst großes Beamtenheer zu erhalten, nicht aber um die Löhne der Arbeiter auszubessern. Im vergangenen Geschäftsjahre sind dort allein 72 000 Mark an Beamtengehältern gezahlt, während den Arbeitern nicht einmal der Lohn gezahlt wird, der bei Privatunternehmern üblich ist. Bei verschiedenen Gütern bezahlt die Hafenverwaltung 1,50 und 1,60 Mark weniger an Arbeitslohn wie anderweitig.

Bei der Firma Krakenstein ist es vorgekommen, daß die Leute beim Zeitverweilen 1,50 bis 1,60 Mark pro Tag verdient haben. Ein warmer Hungerlohn, wenn man die die Gesundheit schädigende und schwere Arbeit in Betracht zieht. Wir können das Sündenregister noch beliebig verlängern, es mag aber für heute genug sein.

Die organisierten Hafenarbeiter machen nun schon seit Jahren verzweifelte Anstrengungen, um diese Verhältnisse zu befechtigen. Der Vorstand der hiesigen Mitgliedschaft hat auch jetzt wieder beschloffen, in allen in Frage kommenden Stadtteilen öffentliche Hafenarbeiter-Versammlungen abzuhalten, um neue Anhänger für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Die erste dieser Versammlungen tagte bereits am Montag den 6. d. M. im „Thaliaaal“ in Budau. Die Versammlung war von circa 60 Personen besucht, von denen gut 50 Personen Hafenarbeiter waren. Kollege Adolf Deder sprach über das Thema „Die Lebenshaltung der Hafenarbeiter, wie sie ist und wie sie sein soll“. In der Diskussion wurden die Ausführungen noch von einigen Rednern ergänzt. Kollege Deder erläuterte dann noch, welche Vorteile die Organisation ihren Mitgliedern bietet, und hob besonders hervor, daß den Mitgliedern in vielen Fällen ein Rechtsbeistand zur Seite gestellt würde und daß dadurch schon mancher zu seinem Rechte gekommen sei, der sonst jücker der Armenpflege anheimgefallen und auf die Bettelstufen des Magistrats angewiesen gewesen wäre. Die Ausführungen des Referenten hatten denn auch ihre Wirkung nicht verfehlt, denn während der Pause erklärten sich 20 Kollegen durch Unterschrift bereit, dem Zentralverband der Hafenarbeiter und verwandten Berufsangehörigen Deutschlands beizutreten. Aus der Mitte der Versammlung wurde noch der Wunsch ausgesprochen, innerhalb 14 Tagen in Budau noch eine Versammlung einzuberufen, damit auch diejenigen, die wohl auf den Arbeitsplätzen über niedrige Löhne und schlechte Behandlung schimpfen, aber der Sache sonst gleichgültig gegenüberstehen, veranlaßt werden könnten, in der nächsten Versammlung zu erscheinen. Es wurde dann auch dem Wunsche gemäß beschloffen. Hoffen wir, daß sich die neu aufgenommenen Kollegen auch als gute Mitkämpfer erweisen und der Organisation treu bleiben.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. April 1903.

— **Selbstmord durch Inserate!** Die „Magdeb. Ztg.“ hat eine gar wunderbare Entdeckung gemacht. Während vor Neid über die gefüllte Kriegskasse der Sozialdemokratie hinterfragt sie in einer Notiz über die Ursachen dieses ihr unbecuemen Reichthums und kommt zu dem verblüffenden Schluß, daß diese Kriegskasse gefüllt wird von der — bürgerlichen Gesellschaft selbst! Es ist zu drollig, aber man urteile selbst:

Von der Ergiebigkeit der Einnahmequellen, über die die Sozialdemokratie verfügt, hat auch der letzte Kassenbericht des Parteivorstandes Zeugnis abgelegt. Dabei ist wieder einmal die für die „bürgerliche Gesellschaft“ bezeichnende Tatsache festzustellen, daß sie einen großen Teil der Kriegskosten der Sozialdemokratie aufbringt. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die beiden Hauptposten in der Abrechnung, der von 30 000 Mark aus Berlin und der von 15 000 Mark aus Hamburg, aus den Lederbüchern der beiden großen Verlagsvertriebsstellen herrühren, welche für Rechnung der sozialdemokratischen Partei in diesen beiden Städten betrieben werden. (Sehr schlecht geraten! N. d. B.) Diese Lederbüchse aber wiederum erklären sich nur dadurch, daß die bürgerliche Gesellschaft zu den Abonnenten und Straßenläufern der sozialdemokratischen Presse einen großen Teil, zu den Inserenten aber den größten Teil stellt. So haben wir die wunderliche Erscheinung, daß die „bürgerliche Gesellschaft“ selbst mit die Kosten für den Krieg zur Verfügung stellt, der zu ihrer Vernichtung führen soll. Wenn soll das anders werden? Damit soll die Überwältigung der Genossen keineswegs verkümmert werden. Auch wenn die eben angeführten Tatsachen berücksichtigt werden, bleibt sie noch so groß, daß sie den an dem Parteien nur als Vorbild dienen kann.

Fenilleton.

Kenilworth.

Roman von Walter Scott.

Aus dem Englischen Uebersetzt von E. von Hogenhausen, durchgesehen und bearbeitet von G. Wegersheim, Buchhändler in Berlin.

(101 Fortsetzung.)

„Man weiß“, sagte er in diesen rauevollen Augenblicken zu ihr. „Daß ich Elisabeth heiraten und König von England sein werde. Alles demer das an. Diese Heirat wird in England bekümmert und der Böbel nimmt die Witze beim Andern an. In den Schulen wird davon gesprochen, sogar im Audienzsaal darüber gekümmert, von der Kanzel wird davon geredet, in den akademischen Kirchen darüber geredet, ja selbst die Staatsmänner haben im Ratze diese Sache berührt. Diese können Winke sind durch kein Färmen, können nicht zurückgewiesen werden, kaum durch die gewöhnliche menschliche Verstandes, daß sie als Jungfrau leben und sterben wollen. Ihre Worte sind gültiger, als je, eögleich sie dich glücklich nennt, ihr Wesen huldreich, ihre Blicke gültig, als wenn es jemand ist, um König von England zu werden und nach ihm die Krone der Hofgunst zu erheben, nur die Hand nach der glänzenden Krone auszustrecken, welche der Herr der Welt ist, wenn ich das thun will, so fühle ich mich durch dich, aber unauflöslliche Bande gefesselt, und ich und meine von ihm.“

Er hielt hier inne und rief Varney, dessen Rat jetzt mehr als je verlangt wurde, weil sich der Graf der Vorstellungen erinnerte, die er gegen seine heimliche Ehe gemacht hatte. Gewöhnlich endete ihre Beratung in ängstlichen Sorgen, wie und auf welche Weise die Gräfin zu Kenilworth erscheinen sollte. Gewöhnlich half man sich damit, die Reise dorthin von Tag zu Tag aufzuschieben; endlich aber mußte ein fester Entschluß gefaßt werden.

„Elisabeth“, sagte der Graf, „wird ohne die Gegenwart der Gräfin nicht zu befriedigen sein, entweder hat ihr Gemüth einen Verdacht gefaßt, wie ich befürchte, oder Treffilians Verräther wird durch Zufall oder einen andern heimlichen Feind ihr im Gedächtnis erhalten; ich weiß nicht, wie es kommt, aber bei aller Schuld, welche sie mir bezeugt, kommt sie immer auf die Geschichte der Amy Robsart zurück. Amy ist wie der Schatz hinter meinem Triumphwagen, den mein böses Geschick dahin gestellt hat, daß er meinen Siegeszug zerstört, wenn er am meisten glänzt. Erwähne einen Ausweg, Varney, aus diesem Labyrinth; so viel sich nur irgend mit Anstand tun ließe habe ich diese vernünftigen Dinge aufgeschrieben, aber meine heutige Zusammenkunft mit der Königin hat wieder alles dem Zufall anheimgestellt. Sie sagte freundlich, aber bestimmt zu mir: Wir wollen Euch, Mylord, keine längere Zeit zu Vorbereitungen lassen, sonst müchtet Ihr Euch zu Grunde richten. Am Sonnabend, den 9. Julius, werden wir zu Kenilworth eintreffen. Wir bitten Euch, keinen der von uns gewünschten Gäste zurückzulassen, besonders nicht die treulose Amy Robsart, denn wir sind begierig, die kennen zu lernen, welche Euren Diener Richard Varney jenem poestischen Edelmann, Herrn Treffilian, vorgehen konnte.“

„Wie, Varney, meine Gemahlin soll sich Dein Weib nennen? Das ist für mich weder mit ihrer noch mit meiner Ehre vereinbar.“

„und dem widersprechen, heißt alles entdecken.“

„Besinne Dich auf etwas andres, Varney“, sprach der Graf in heitiger Bewegung, „dieser Vorschlag ist nicht zu brauchen. Wenn ich auch daren willigen wölte, sie wird es nicht tun; denn ich jage Dir, Varney, wenn Du es noch nicht weißt, Elisabeth auf ihrem Thron besigt nicht mehr Stolz, als diese Tochter eines unbefamten Edelmanns von Devon. Sie ist vielen Stücken nachgiebig, aber wenn sie ihre Ehre im Spiel glaubt, so hat sie einen Sinn, juchthbar und schnell wie der Blitz.“

„Das haben wir erfahren, Mylord“, entgegnete Varney, „sonst wären wir jetzt nicht in dieser Lage. Einen andern Ausweg weiß ich aber wahrlich nicht. Was denke, wer uns in diese Gefahr gebracht hat, müchte auch etwas dagegen tun.“

„Es ist unmöglich“, jagte der Graf, die Hände ballend, „weder Bitte noch Befehl werden sie vermögen, Deinen Namen nur eine Stunde zu führen.“

„Es ist allerdings etwas hart“, jagte Varney trocken und ohne sich bei dieser Behauptung aufzuhalten, fügte er hinzu: „Wenn wir nun ein Frauenzimmer fänden, das die Gräfin vorstellen könnte, dergleichen hat wohl an den Höfen ebenso scharfsichtiger Monarchen, wie Elisabeth, stattgefunden.“

„Das ist wieder eine Tollheit, Varney“, antwortete der Graf; „sie würde ja Treffilian gegenüber gestellt werden und alles wäre entdeckt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Magdeb. Stg.“ tritt damit in die Fußstapfen derjenigen sehr bekannten Zeitungen in Magdeburg, die seit einiger Zeit einen förmlichen Kleinrieg gegen die Inserenten der „Volkstimme“ führen. Aber die sozialdemokratischen Blätter kann das kalt lassen. Die Inserenten inserieren nicht aus Liebe zur „roten Internationale“, sondern aus sehr begreiflichem materiellen Interesse. Wenn die „Magdeb. Stg.“ daher den Kampf gegen diese Inserenten wirksam durchführen und nicht auf halbem Wege stehen bleiben will, muß sie zuerst ihre, die nationalliberale Kriegskasse so jüchlen, daß sie sämtliche „rote“ Inserenten einfach auskaufte. Aus der Kriegskasse erhalten dann die Inserenten so viel, als sie jetzt durch das Inserieren in sozialdemokratischen Blättern verdienen. Dann braucht wenigstens die „Magdeb. Stg.“ nicht mehr darüber zu jammern, daß die bürgerliche Gesellschaft durch ihre Inserate täglich Selbstmord begeht.

Wie richtig man unsere „Mühlen“ zapfert! Warum hat das Blatt nicht den Mut, gegen die — Erzeuger dieses ... „Wassers“ Front zu machen ... ?

— **Die wütenden Lapezierermeister.** Nicht genug mit ihrem geistigen Reichtum, möchten sich die bestiegten Sünder im Lapezierergewerbe jetzt in den Inseraten teil der bürgerlichen Blätter. In langatmigen Säsen wird der „hochberühmte Samdichst“, die beim Veröffentlichen der enormen Verdienste der Meister etwas lang gezogenen Klar zu machen versucht, daß die ureitenden Götter Mäpflin abgebildet seien! Die förmliche Wur darüber, daß die Gehilfen auch ohne Unerfährtheit fast alles errichten — mag das Scharfmachertum im Verlagsbereich — wieviel aus folgenden Seiten:

Prinzip und auf eine Reihe von Durchschnitten gegeben war der Streik in Szene gesetzt. Als ob er nicht schon mit Unbedachtungen ausgestattet war er kein Ende erreicht. Heute am Dienstag war die Demonstration der Arbeiter und die Straße für die Arbeiter aus dem Bereich der Streikleitung in den Lapeziererstreik der Lapezierer der Straße bekannt und die Straße, daß der Streik die Straße und die Straßen betragene waren.

— **Stemmer und Installateure.** Am Sonntag den 15. d. M., etwas 10 Uhr, haben eine große Versammlung in der Hauptstraße statt, die sich um die Arbeiter und den Arbeiterstreik handelte. Die Versammlung war sehr zahlreich.

— **Serra Handels politische Glaubensbekenntnis.** Jemand mit Nationalliberaler ... So das es nicht. So das es nicht ...

— **Die nationalliberalen.** ...

an, eine Stadt wie Magdeburg im deutschen Reichstage vertreten zu wollen! —

— **Sintertreppen- und Dunkelmänner-Journalist** ist es, die sich augenblicklich in dem hiesigen antisemitischen Revolverblatte breit macht. In jeder Nummer erscheint irgend eine infame dunkle Andeutung über irgend einen angeblichen Vorfall etc., ohne daß der Skribist den Mut hätte, seine Anklagen deutlich und ehrlich auszusprechen. Meistens benutzt der Ehrenmann den „Briefkasten“ als Verdächtigungsinstrument, weil man da infolge der dunklen Formulierung der Verdächtigungen sicher ist, keinen Wahrheitsbeweis antreten zu brauchen. So auch in der letzten Nummer. Da heißt es u. a. unter der Spitzmarke „Unter Fremd“ ...

2. Sie meinen, daß nicht alle Besucher des Warenhauses Barock auch kaufen, daß vielmehr ein großer Teil der Damen nur den im ersten Stock gelegenen Diskretion Ort besucht, um Herrn Broder eine gewisse Höflichkeit zu erwiesen. Können Sie dies nicht durch die Statistik beweisen?

— **Ein Wasserrohrbruch** ereignete sich am ersten Oherstage, nachmittags gegen 2 Uhr, in der Knochenhauermeisterstraße vor dem Grundstück Nr. 23, der eine reichliche Wassermenge für die benachbarten Häuser zur Folge hatte. Die sofort aufgenommenen Reparaturen waren am Montag vormittag beendet.

— **Im Stadttheater** wird am Sonntag zum ersten Male „Der Mann von Nagel“ gegeben. Die Inszenierung hat Frau Kalla ...

— **Die letzte Volkserhebung** in dieser Saison findet im ...

— **Was heißt Schule.** ...

— **In Magdeburger Heimathverein „Brieftaub“** hält ...

Gewerkschaftsbewegung.

— **1500 Metallarbeiter auf Pfaster geworfen!** ...

— **Die Arbeiter der ...** ...

— **Die Arbeiter der ...** ...

— **Gafenarbeiter.** In Bremerhaven dauert der Streik nach wie vor an. Der Norddeutsche Lloyd versucht nach wie vor Arbeitswillige nach dort zu locken. Vorgespielt wird dabei den Dummen, die nie alle werden, der Streik sei beendet, der Verband der Gafenarbeiter kaput. Zu Wirklichkeit sind die Arbeiter von dem brutalen Lloyd nur gezwungen worden, ihre — Verbandsbücher abzugeben. Das aber haben die Arbeiter getan. Nichts weiter.

Dem Norddeutschen Lloyd genügt es noch nicht, daß er die Arbeiter reglos gemacht hat, nein, ausgehungert, auf Straßengassen geworfen sollen sie außerdem noch werden. Der Beweis ist vorhanden. Unser dortiges Parteiblatt schreibt:

„Am Sonnabend bzw. Sonntag gelang es hiesigen Gafenarbeitern, in der „Herberge zur Heimat“ einen Trupp Arbeiter — 9 Mann — abzufangen, die von Breslau nach hier gereist, die man dort in ihrer Heimatstadt aber bereits für den Norddeutschen Lloyd bei der Kohlenarbeit in Bremerhaven angeworben hatte. Selbstverständlich setzten die hiesigen Gafenarbeiter sich mit den Leuten in Verbindung und da erfuhren man denn, daß die Anwerbung der Arbeiter durch den Norddeutschen Lloyd in Breslau systematisch geschieht. Der Werbegerant ist ein früherer Kapitän. Man hat den Leuten gesagt, hier in Bremerhaven arbeiteten viele ausländische Arbeiter — Engländer, Franzosen usw. —, diese sollten entlassen und durch Deutsche ersetzt werden. Die Ausländer seien alle im Verband und das könne der Lloyd nicht dulden. Im Lohn wurde circa 35 Mark pro Woche in Aussicht gestellt.“

Die Gafenarbeiter allerorts sind also gewarnt! — **Gärtner und Gartenarbeiter.** In Bremen sind während der Osterfeiertage die Gartenarbeiter usw. in den Streik getreten. Es machte sich dies notwendig, weil die Unternehmer jede Verhandlung zurückwiesen und sich bereits auf einen ausnahmslos festgelegten Termin zur Arbeitsniederlegung eingerichtet hatten. — In Wandshede treten die Gärtner ebenfalls nach Ablauf der Kündigungsfrist in den Streik. Zugang ist ferngehalten.

— **Stukkateure.** In Berlin sind die Stukkateure in den Streik eingetreten. Ein dahingehender Beschluß wurde mit 37 gegen 19 Stimmen gefaßt, nachdem die Korporation der Arbeitgeber sämtliche Forderungen der Arbeiter abgelehnt hatte. Von den circa 100 in Betracht kommenden Firmen haben bis jetzt 19 bewilligt, darunter mehrere der bedeutendsten. In dem Streik sind circa 100 Arbeiter beteiligt, davon gehören etwa 600 der Organisation an.

— **Maurer.** In Saeschen (Brandenburg) haben die Maurer am 11. die Arbeit abgelehnt. Zugang ist streng ferngehalten!

— **Zimmerer.** In Osnabrück sind die Zimmerer in den Streik eingetreten.

Provinz und Umgegend.

— **Burg, 14. April.** (Die Verbreitung der Hünablätter) in Burg selbst sind am Donnerstagabend 6 Uhr von Jesse, Holzstraße 2, aus fort. Die Geschellen mögen vollständig ...

— **Nuchlinburg, 15. April.** (Streik der Former, Schlosser etc.) In dem Nuchlinburger Eisenwerk, der herabstehende Gründung des Herrn Simon Frank, legten gestern 14 Arbeiter, Schlosser, Former und Metallarbeiter die Arbeit nieder. Veranlassung dazu sind die „enormen“ Löhne von 20—25 Bfg. pro Stunde. Gefordert werden 32—35 Bfg. Zugang ist streng ferngehalten!

— **Stahlfabrik, 14. April.** (Das Gewerkschaftskartell, mußte am Freitag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenrufen, weil die Forderungen des Arbeitgeberverbandes unvernünftig und unwirksam ihren Auswurf aus dem Kartell angeht hatte. Die Sitzung war demnach sehr gut besucht, nur von den Schiedsmännern fehlte ein Vertreter ohne Geschäftsbefugnis. Es wurde bald festgestellt, daß der Antrag der Verwalter nur eine Folge gewisser persönlicher Zwistigkeiten ist, die weder das Kartell noch die große Anzahl der Mitglieder etwas angehen. Es wurde auch festgestellt, daß der Beschluß des Kartells der Vergütung von Lohn in der Kündigungsfrist am 5. April ...

— **Die Mitglieder des Gewerkschaftskartells** haben die Aufgabe, ...

— **In der ...** ...

— **Thale, 14. April.** (Die ...)

— **Reine Nachrichten** ...

fakten. Der Zug befand sich schon in Bewegung, als der junge Mann auf das Weckruf sprang. Er glitt ab und geriet unter die Räder des Zuges, die ihn über die Brust gingen. Der Verunglückte, der eine Urlaubskarte zu seiner Mutter antreten wollte, war sofort tot.

Literarisches.

(Eingegangene Druckschriften. Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)
Sozialdemokratie und Zentrum von Joh. Timm; bei Dietz u. Co. in München erschienen. Preis 20 Pf.
Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 28. Heft des 21. Jahrgangs erschienen.
Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Buchpostvereine zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen. In der Zeitungspreislifte der Postanstalten ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 5575 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige.
Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Bereine und Versammlungen.

Holzarbeiter.
Im großen Saale des „Dreiländerklub“ hatten sich am Dienstag die Holzarbeiter versammelt, um zur diesjährigen Märzieler Gedächtnisfeier zu nehmen. Die nicht sehr zahlreich bewandte Versammlung nahm zunächst ein kurzes Referat des Kollegen Beims entgegen, in welchem derselbe Anregungen zur Verbesserung allgemeiner Arbeitsverhältnisse am 1. Mai gab. Die Dreiländerarbeiter plauderten alle dafür, daß die Kollegen in diesem Jahre mit viel mehr Nachdruck die Freigabe des 1. Mai von den Arbeitgebern fordern sollten. Von einer Beschlussefassung wurde das Meisten Besuchs halber abgesehen. Eine spätere Versammlung wird sich mit dieser Frage nochmals beschäftigen.

Zimmerer.
Am Dienstag den 7. April tagte in Müllers Lokal, Eschlerstraße, die regelmäßige Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Zimmerer, Zahlstelle Magdeburg. Kamerad Müller gibt als Delegierter einen ausführlichen Bericht über den Bauarbeiterkongress, den er besucht hat, und berichtet, daß die Mitglieder auf den einzelnen Bauten der Bauarbeiterkongresskommission zu melden. Zum Punkt Verhandlungsangelegenheiten wird vom Vorsitzenden ein Schreiben der Zentralfraktion und Einzelbefehle verlesen, in welchem die Zimmerer ersucht werden, der Klasse beizutreten. Sodann kamen die Mitglieder auf Bau Freye zur Sprache. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach die

hört beschäftigten Kameraden zur nächsten Versammlung brieflich eingeladen werden sollen. Auf dem Bau 3. Klasse wurde den Zimmerern ein Mebers vorgelegt, welcher eine Verschlechterung unseres vereinbarten Tarifes bedeutet. Die Kameraden wurden ersucht, nur den Arbeitsvertrag, welcher mit dem Arbeitgeberverband vereinbart sei, zu unterschreiben. Unter Beschließen wird ein Antrag angenommen, wonach der Kassierer beauftragt wird, bei Quartalsabschluss eine Zusammenstellung des Veranlagungsbeitrages zu machen. Nachdem noch Kamerad Müller als Versammlungskontrolleur gewählt wurde, erfolgte Schluß der Versammlung.

Bereine-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 6 Pf., die vorher zu bezahlen sind.
Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Eschlerstraße 1c. Bezirk Fernerleben im Lokale des Herrn Fernerleben. Sonntag den 19. d. M., vormittags 11 Uhr: General-Versammlung der Mitglieder aller Bezirke im „Luisenpark“ und nachm. 3 Uhr, Bezirk Barleben in der „Goldenen Kugel“. — Im übrigen verweisen wir noch einmal auf das Inserat in gestriger Nummer und fordern Bewerber für die zweite Beamtenschaft auf, sich bis spätestens Donnerstag abend zu melden.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend den 18. April, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Magdeburg im „Bürgerhaus“, Stephansstraße 38; Bezirk Sudenburg in der „Herbst-Vereinshalle“, Schöningerstraße. Bezirk Dvenstedt im Lokale des Herrn Schinke; Bezirk Barleben in der „Goldenen Kugel“.
Naturheilverein Buckau. Donnerstag den 16. d. M., Mitgliebertreffen im „Schwarzen Adler“.
Neue Neuhändler Arbeiter-Gesangverein. Donnerstag den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Arb.-Radf.-Verein Magdeburg, Abt. „Stern“, Suben-burg. Jeden Donnerstag Soalfahrt u. Zusammenk. i. d. „Herbst. Bierh.“

Briefkasten.

F. W. Thendorf. Ihre Einleitung kann nicht zum Abdruck gelangen. Bedenken Sie: Kinder als Zugen! Und das nach den Erfahrungen, die wir mit Erwachsenen gemacht haben.
E. Sch., Groß-Salze. Die bei uns einlaufenden Fragen werden, sofern ein allgemeines Interesse vorliegt, mit peinlicher Ge-

wissenhaftigkeit beantwortet. Uns ist nicht erkennbar, Ihre Fragen nicht beantwortet zu haben. Wir bitten dieselben zu wiederholen. Zum Grobwerden liegt also gar keine Veranlassung vor.

B. B. Sonntagssonnen, Buckau. Das eingesandte Gedicht ist schon alt und deshalb zum Abdruck ungeeignet.
E. M., Welterhüfen. Ein Gedicht ist verpflichtet, die Bau-schule zu besuchen, auch wenn der Meister nicht zur Innung gehört.

Marktberichte.

Magdeburg, 14. April. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Preise in englischer Sommer, unverändert, gut 148—152, mittel 144—146, gering bis 134, do. Kolben-Sommer, gut 162—166, do. Rauh, gut 141—143, mittel 138—140, gering bis 137, do. ausländischer gut 170—172. — Roggen inländ., unveränd., gut 133 bis 136, mittel 131—132, gering bis 129, do. ausländischer gut 142—144, — Erste hiesige Chevaliers, unveränd., gut 152—65, mittel 145 bis 150, gering 128—138, Landgerste, gut 144—150, mittel 138—142, gering 126—132, ausländische Futtergerste, gut 125—124. — Hafer inländ., unveränd., gut 142—145, mittel 139—140, gering bis 125. — Weizen, runder, unveränd., gut 123, amerikanischer bunter, gut 115. — Erbsen, hiesige Viktoria, unverändert, gut 175—185, mittel 160—166, do. grüne Folger gut 205—215, mittel 195.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	12. April	13. April	14. April	15. April
Bardubitz	+ 0.53	+ 0.49	0.04	—
Branzeis	+ 0.49	+ 0.70	—	0.21
Meinit	+ 0.36	+ 0.60	—	0.24
Leitmeritz	+ 0.13	+ 0.36	—	0.18
Klugitz	+ 0.82	+ 1.18	—	0.36
Dresden	- 0.74	- 0.53	—	0.21
Torgau	+ 1.32	+ 1.51	—	0.19
Wittenberg	—	+ 2.06	—	—
Hofkran	+ 1.49	+ 1.50	—	0.01
Barby	+ 1.70	+ 1.81	—	0.11
Schönebeck	+ 1.28	+ 1.64	—	0.36
Magdeburg	+ 1.58	+ 1.55	9.03	—
Tangerhütte	+ 2.06	+ 2.18	—	0.12
Wittenberge	+ 1.70	+ 1.76	—	0.06
Dömitz, Pegel	+ 1.16	+ 1.19	—	0.03
Lauenburg	+ 1.31	+ 1.34	—	0.03

Standesamt.

Magdeburg, 14. April.
Aufgebote: Kaufmann Friedrich Wilhelm Heinrich August Heinecke mit Ida Margareta Hilbert in Enden. Handelsgärtner Friedrich Heinrich Karl Müller in Helmstedt mit Pauline Charlotte Beera Klein in Rochau. Lehrer Gustav Heinrich Kung mit Johanne Marie Seher in Gerrodsch. Bauarbeiter Paul Waldemar Borch in Tongeremünde mit Marie Dorotee Margarete Schulte hier. Rechtsanwält Dr. jur. Otto Müller in Nienstedten mit Henriette Teu hier. Geliebter Paul Singer mit Anna Müller hier.
Eheschließungen: Ober-Postprakt. Joh. Herz in Kiel mit Gertrud Beitz hier. Kaufmann Gustav Kämlich in Hamburg mit Anna v. Helmars hier. Maschinenmeister August Dommert in Buchhorn mit Frida Born hier. Verdingungs-Inspektor Otto Straube in Berlin mit Paula Ulrike hier. Buchhändler Paul Schiller mit Elisabeth Räter hier. Maschinenmeister Max Dorn mit Maria Scheider hier.
Geburten: Gustav, S. des Speditions-Gehilfen Hans Kätze. T. des Schmiedes Hermann Kämlich. T. des Buchbinders Julius Böge. T. des Arbeiteres Emil Schlegel. T. des Postboten August Teub. T. des Schlossers Albert Koch. T. des Tagelöhners Johannes Kämlich. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Neustadt, 14. April.

Aufgebote: Kaufmann Friedrich Wilhelm Heinrich August Heinecke mit Ida Margareta Hilbert in Enden. Handelsgärtner Friedrich Heinrich Karl Müller in Helmstedt mit Pauline Charlotte Beera Klein in Rochau. Lehrer Gustav Heinrich Kung mit Johanne Marie Seher in Gerrodsch. Bauarbeiter Paul Waldemar Borch in Tongeremünde mit Marie Dorotee Margarete Schulte hier. Rechtsanwält Dr. jur. Otto Müller in Nienstedten mit Henriette Teu hier. Geliebter Paul Singer mit Anna Müller hier.
Eheschließungen: Ober-Postprakt. Joh. Herz in Kiel mit Gertrud Beitz hier. Kaufmann Gustav Kämlich in Hamburg mit Anna v. Helmars hier. Maschinenmeister August Dommert in Buchhorn mit Frida Born hier. Verdingungs-Inspektor Otto Straube in Berlin mit Paula Ulrike hier. Buchhändler Paul Schiller mit Elisabeth Räter hier. Maschinenmeister Max Dorn mit Maria Scheider hier.
Geburten: Gustav, S. des Speditions-Gehilfen Hans Kätze. T. des Schmiedes Hermann Kämlich. T. des Buchbinders Julius Böge. T. des Arbeiteres Emil Schlegel. T. des Postboten August Teub. T. des Schlossers Albert Koch. T. des Tagelöhners Johannes Kämlich. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Cracau.

Aufgebote: Richter Karl Hermann mit Maria Theresia in Cracau. T. des Malers Paul Wenzel Gebert. T. des Kaufmanns Max Heide. T. des Schmiedes August Teub. T. des Schlossers Albert Koch. T. des Tagelöhners Johannes Kämlich. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Nienstedten.

Eheschließungen: Gertrud Heide mit Hermann Gammert. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Burg, 14. April.

Eheschließungen: Lehrer Karl Friedrich Albert Stöwe in Seehausen i. N. mit Friederike Luise Kofmann Antonie Hermann hier. Arbeiter Paul Wiktowski mit Sophie Maria Lieb. Inhaberin Paul Zaffe mit Elisabeth Marie Johanne Schöns. Klempner Karl Wilhelm Albert Neuhaus mit Wilhelmina Anna Koberg in Brandenburg. Aufgebote: Kaufmann August Friedrich. Folgt mit Annalie Friederike Lina Stöbe.
Geburten: S. des Arbeiters Adolf Linke. S. des Arbeiters Friedrich Launroth. S. des Arbeiters Wilhelm Kreuzberg. S. des Lichters Gustav Nau. S. des Zigarrenmachers Otto Häfeler. T. des Schmiedes August Pfug. T. des Wildhauers Albert Theile. T. unehelich.
Todesfälle: Emil, S. des Malers Paul Schmidt, 1. J. Schloßherrsch. Robert Selter, 17 J. Martha Schmidt, T. des Maur. Otto Schmidt, 3. M. Ehefr. d. Bahnrad. Wilhelm Klop Agnes geb. Gorges, 64 J. Gärtnereibesitzer Wilhelm Dietrich, 66 J. Wwe. des Schmiedemachers Karl Mey Friederike geb. Seiffert, 74 J.
Schönebeck.
Aufgebote: Eigentümersohn Maximilian Richard Schmidt zu Almbazell mit Emma Juliane Wilhelmine Christine Weigelt geb. Härtel zu Boback. Arbeiter Gustav Negeker zu Gr.-Salze mit Ida Mengel hier.
Eheschließungen: Fabrikarbeiter Friedrich Matthes zu Frohne mit Emma Schwerdt hier. Schmied Wilhelm Conrad mit Anna Zimmermann hier. Fabrikarbeiter Hermann Höfberg mit Anna Krabe hier. Zähler Karl Weber mit Margarete Kirchhoff hier. Kontorbote Richard Böer mit Marie Kamende hier. Eisenarbeiter Wilhelm Schramm mit Clara Weidemann hier. Schlosser Paul Beddau mit Rosalie Schmidt hier. Bäckereimeister Paul Besse zu Bergendalenleben mit Verta Hafften hier.
Geburten: Arno, S. unehelich. Anba, T. des Arbeiters Andreas Köp. Emma, T. des Schiffers Otto Zungenberg. Hermann, S. des Schiffbauers August Mikus. Gerhart, S. unehelich. Fritz, S. des Kaufmanns Emil Cohn. Friedrich, T. des Arbeiters Karl Pfug zu Salze. Ludwig, T. des Arbeiters Johann Ludwig. Franz, S. des Landwirts Franz Dreger.
Todesfälle: Bäckereimeister Paul Begler, 25 J. 8. M. 3. T. S. des Formmachers August Schindl, 7. M. 10. T. Schlosser Paul Schindl, 23 J. 2. M. 27. T. Eisenarbeiter Friedrich Neutich, 73 J. 10. M. 10. T.

Neustadt, 14. April.

Aufgebote: Kaufmann Friedrich Wilhelm Heinrich August Heinecke mit Ida Margareta Hilbert in Enden. Handelsgärtner Friedrich Heinrich Karl Müller in Helmstedt mit Pauline Charlotte Beera Klein in Rochau. Lehrer Gustav Heinrich Kung mit Johanne Marie Seher in Gerrodsch. Bauarbeiter Paul Waldemar Borch in Tongeremünde mit Marie Dorotee Margarete Schulte hier. Rechtsanwält Dr. jur. Otto Müller in Nienstedten mit Henriette Teu hier. Geliebter Paul Singer mit Anna Müller hier.
Eheschließungen: Ober-Postprakt. Joh. Herz in Kiel mit Gertrud Beitz hier. Kaufmann Gustav Kämlich in Hamburg mit Anna v. Helmars hier. Maschinenmeister August Dommert in Buchhorn mit Frida Born hier. Verdingungs-Inspektor Otto Straube in Berlin mit Paula Ulrike hier. Buchhändler Paul Schiller mit Elisabeth Räter hier. Maschinenmeister Max Dorn mit Maria Scheider hier.
Geburten: Gustav, S. des Speditions-Gehilfen Hans Kätze. T. des Schmiedes Hermann Kämlich. T. des Buchbinders Julius Böge. T. des Arbeiteres Emil Schlegel. T. des Postboten August Teub. T. des Schlossers Albert Koch. T. des Tagelöhners Johannes Kämlich. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Cracau.

Aufgebote: Richter Karl Hermann mit Maria Theresia in Cracau. T. des Malers Paul Wenzel Gebert. T. des Kaufmanns Max Heide. T. des Schmiedes August Teub. T. des Schlossers Albert Koch. T. des Tagelöhners Johannes Kämlich. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

Nienstedten.

Eheschließungen: Gertrud Heide mit Hermann Gammert. T. des Arbeiteres Albert Walter. T. des Schneideren Emil Schlegel. T. des Arbeiteres Hermann Jägermann. T. des Les unteren Grades Hans.
Todesfälle: Arbeiter Friedrich Gieseler, 65 J. 6. d. M. 15. T. Wwe. Emma Gieseler geb. Koch, 77 J. 6. d. M. 10. T. Arbeiter E. des Verdingungsbeamten Otto Wäckerling, 1. T. Arbeiter Carl Schickler, 1. T. Arbeiter des Schlossers Hermann Gammert, 22. J. d. M. 9. T. Arbeiter des Postboten Alexander Böge, 19. J. d. M. 10. T. Arbeiter des Verdingungsbeamten Robert Böge in Buchhorn, 16. J. d. M. 10. T.

L. des Arbeiters Franz Wehnitz.

L. des Vergarbeiters Josef Müller. Todesfälle: Arbeiterin Antonie Ziwinski, 17 J. Margarete Schrader, 13 J.
Bin von meiner Krankheit wieder hergestellt und habe meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen. 2932

Dr. med. Grünberg

Magdeburg-Neustadt.

1 Bettstelle
1 Matratze mit Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
Anzahlung 10.00
Abzahlung wöchentlich 1.00 Mt.

S. Osswald

Magdeburg Mitte Ulrichstr. 14 1 Treppc.

Möbel

Spiegel u. Holzwaren
reelle Arbeit,
empfehl.

G. Dittmar

Zielfergerstraße Nr. 26.

Amerika

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line

Erstklass. Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwoods nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten:

Leo Schaefer, Kaiser

in Magdeburg.

Nähmaschinen und Fahrräder

kauf man am besten und billigsten, da nur billige aber feste Preise. Reelle Garantie.



Für Nähmaschinen 5 Jahre, für Fahrräder 1 Jahr Garantie. Keine alte Ware, auch wird keine alte Ware in Zahlung genommen.
Schlänche von 4 Mark an, Mäntel von 6 Mark an, Original-Dunlop-Mäntel 9 Mark pro Stück, sowie sämtliche Bedarfsartikel, wie bekannt, zu billigsten Preisen.

R. Osterroth, Mechaniker

Lüneburgerstraße, am Sehnübergang.

Riesen-Auswahl in Osterdüten

zu Fabrikpreisen.
Vorteilhafteste Füllungen dazu in Bourbon und Gebäck. Spezialität: Cakes, 1/4 Pf. von 10 Pf. an.

Konditorei Schliestedt

Zubenburg, Saalbergstraße 109.

Ernst Klesper

Magdeburg Breiteweg 258
schräg gegenüber dem Schornsteinfabrik.

Grosses Lager Solinger Stahlwaren

Messer, Gabeln, Löffel, Scheren, Rasier- u. Taschenmesser. Nur gute Qualitäten zu den billigsten Preisen. Große Auswahl in Deutschem. — Sämtliche Eisen- u. Stahlwaren. Mitglied des Handels-Vereins.

Vergnügensdampfer Kronprinz Wilhelm

Halte den verehrten Vereinen von Ende Mai bis September täglich meinen Dampfer zu Auffahrten bereit und bitte um fleißige Unterstüzung.
Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen

Louis Dannehl

Wilhelm Raabe-Str. 1, b. Obenstedterstr.

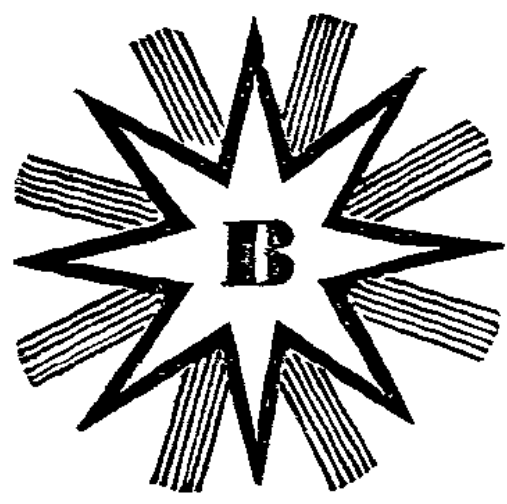
Konsumverein f. Halberstadt u. Umg.

Unsere Mitglieder zur gefl. Notiz, daß am Mittwoch den 15. April 1903 die

Grönuung unseres Bäckerei-Betriebes

besteht. Wir bitten ferner diejenigen Mitglieder, welche durch Umlaufbogen leider nicht berücksichtigt werden konnten und auf Broschüierung bedürfen, ihre geduldeten Vorstellungen umgehend in den Verkaufsstellen oder Bäckerei-Zaden, Paulsplan 14, auszugeben.
Gleichzeitig empfehlen wir unsern Mitgliedern und einem verehrten Publikum unser aus nur bestem Roggen- und Weizenmehl hergestelltes Backwaren zur gefl. Abnahme.

gez.: H. Heckel.



Warenhaus Gebr. Barasch

Schul-Artikel

Schreibhefte in allen Dimensionen, nur gute Qualität 2 Stück	9 Pf.	Schul-Federn	Gros	38 Pf.	Bleistiftspitzer „Perfekt“	16 Pf.
Schul-Diarien mit festem Einband, gute Qualität	18 Pf.	Zeichen-Federn	Duzend	18 Pf.	Bleistiftspitzer „Cosmos“	28 Pf.
Schul-Diarien mit Buchstuchdeckel	18 20 Pf.	Rundschrift-Federn	Duzend	15 Pf.	Bleistiftspitzer „Granate“	44 Pf.
Schul-Aufgabenhefte	4 Pf.	Schul-Tafeln in allen Größen	9 bis	23 Pf.	Griffelspitzer	4 8 Pf.
Oktavhefte mit und ohne Linien	4 8 Pf.	Schul-Tafeln mit reliefiertem Rahmen	35 bis	54 Pf.	Zeichenpapier in 3 Größen	3 4 6 Pf.
Schulheft-Um schläge	Duzend 5 Pf.	Federkasten in großer Auswahl, einfach und doppelt	9 Pf. an		Radiermesser	48 62 95 Pf.
Bleistifte Raphael, Johann Faber Stück	3 Duzend 35 Pf.	Tintenwischer aus Leder	6 Pf.		Reißzeuge bernidelt	125 Pf.
Bleistifte Dessin, Johann Faber Stück	6 Duzend 65 Pf.	Weißer Tafelkreide	Stück 1 Pf., Duzend 8 Pf.		Zirkelblei	8 Pf.
Radiergummi	2 und 5 Pf.	Ordnungsmappen	22 35 42 48 78 Pf.		Zirkelkasten	39 42 Pf.
Kaisertinte	Fläschchen 4 Pf.	Griffelkasten inklusive 10 Stück Griffeln	8 Pf.		Einzelne Bestandteile für Reißzeuge in größter Auswahl	
Kaisertinte	1 Liter-Flasche 65 Pf.				Lineale	4 5 7 12 18 Pf.

 **Schul-Düten** Stück **9 12 24 38 Pf.**

Reissbretter.

Reißbretter 35x47 cm	Handels	1.35	Handels	0.78
Reißbretter 42x57 cm	Handels	1.95	Handels	1.15
Reißbretter 50x65 cm	Handels	2.75	Handels	1.65
Reißschieben		32 38 54		
Transporteure		7 10 22 27		

Violenen.

Schul-Geigen in allen Größen	von	4.25	an
Violin-Bogen	von	85	Pf. an
Violin-Kasten	von	3.45	an
Noten-Pulte	von	2.25	an
Saiten u. Bestandteile für Violinen	in reicher Auswahl		

Schul-Cornitter für Knaben

Cornitter	42	Pf.
Cornitter	88 115	Pf.
Cornitter	135	Pf.
Cornitter	95-125	Pf.
Cornitter	98 142 185	Pf.
Cornitter	395	Pf.
Cornitter	495	Pf.

Schultaschen für Mädchen

Kober	42	Pf.
Kober	95	Pf.
Kober	1.38	
Kober	1.65	
Kober	2.95	
Kober	4.95	

Bücherträger

Bücherträger prima Lederriemen	38	Pf.
Bücherträger mit 2 Lederriemen und Federlasten	48	Pf.
Bücherträger mit Buchstuchumschlag u. Ledergriff	98	Pf.
Bücherträger mit Ledergriff und Beschlag	155	Pf.
Bücherträger vollständig Naturleder mit extra starkem Lederriemen	375	Pf.

Schul-Anzüge

	Größe	1	2	3	4	5	6
Särlenanng „Dorothea“		2.10	2.30	2.50	2.70	2.90	3.10
Särlenanng „Sondra“		2.70	3.00	3.30	3.60	3.90	4.20
Särlenanng „Prinz Heinrich“		4.25	4.65	5.15	5.65	6.25	6.75

für Knaben

Kinder-Schul-Schürzen.

Schul-Schürzen	68 bis 112	Pf.
Schul-Schürzen	56 bis 142	Pf.
Schul-Schürzen	155 bis 178	Pf.
Schul-Schürzen	78 bis 210	Pf.
Kinder-Hanger	38 bis 82	Pf.
Kinder-Hanger	58 bis 115	Pf.
Kinder-Hanger	78 bis 155	Pf.
Kinder-Hanger	130 bis 240	Pf.
Knaben-Schürzer	45 bis 95	Pf.
Knaben-Schürzer	98 bis 145	Pf.
Knaben-Schürzer	148 bis 165	Pf.
Knaben-Schürzer	68 bis 78	Pf.
Knaben-Schürzer	125	Pf.

Handarbeiten für die Schule.

Zickbücher	Stück 7 und 9	Pf.
Zickbücher Canvas	Stück 5	Pf.
Zickbücher, extra groß, prima Union, aufgezeichnet	Stück 12	Pf.
Zickbeutel, Fächerleinen	Stück 23	Pf.
Zickbeutel, garniert und aufgezeichnet	Stück 19	Pf.
Frühstückstaschen, Korkstoff mit Druckknopf, garn. u. aufgezeichnet	Stück 29	Pf.
Taschentücher auf Union, aufgezeichnet	Stück 15	Pf.
Taschentücher, extra feines Batist-Linnen, aufgezeichnet	Stück 18	Pf.
Canvas in allen Größen	Meter 23	Pf.
Handen-Pappen, aufgezeichnet, in Leinen 85, prima Handentap	35	Pf.
Handtaschen-Garnituren auf prima Union aufgezeichnet	24	Pf.
Langgürtel-Streifen, in Leinen aufgezeichnet, 2 1/2 Meter lang	38	Pf.
Handtaschen-Pappen, aufgezeichnet auf Handentap 14 Pf. auf Leinen	26	Pf.

 **Creas-Leinen für die Schule** 85 95
Katbleinen 15 38 62 68

Bootsunfall. Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr unternahm zwei junge Leute mit einem Boot von Wladan aus eine Segelpartie. Infolge des starken Windes und durch falsches Manövrieren kenterte das Boot, wobei die Insassen ins Wasser geschleudert wurden. Während der eine kurz entschlossen dem Ufer zuschwamm, hielt sich der andre an dem gekenterten Boot fest und schrie jämmerlich um Hilfe. Der unter Dampf liegende Nordische Ueberfahrtdampfer, in dessen Nähe der Unfall passierte, wurde sofort flott gemacht und es gelang mit einigen Bootskleuten eines dort liegenden Schleppdampfers, den Verunglückten aus seiner prekären Lage zu erretten. Und die Moral von der Geschicht: Seg'le bei Sturmwind nicht!

Kleine Chronik.

Fünffzigtausend Mark auf die Straße geworfen hat am ersten Ostertage ein plötzlich irrjinnig gewordener Berliner Kaufmann J., der sich seit einigen Tagen, auf einer Geschäftsreise begriffen, in Frankfurt a. M. aufhielt. Als der Bedauernswerte die Mühlstraße passierte, rief er plötzlich unter wirren Reden den Ueberzieher auf und warf zum nicht geringen Erstaunen der Passanten sein ganzes Geld, das er auf der Reise einpackt hatte, auf die Straße. Die Summe bestand aus 40 000 Mark in Wertpapieren und Kupons, 2000 Mark in Hundertmarkscheinen und einem mit Goldblenden gefüllten Ledernen Beutel; im ganzen an 50 000 Mark. Sofort herbeigeholte Schutzleute sorgten für Bergung des ausgestreuten Geldes und brachten den Irren ins Irrenhaus nach dem Polizeigebäude, von wo aus er später einer Anstalt zugeführt wurde.

Eine neue Prüfweise.

Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr erstach in Essen an der Ruhr der Marineleutnant Hüfner den ihm befreundeten Fuß-

artilleristen Hartmann wegen — Grubberbeigerung. Ersterer forderte letzteren auf, ihm zur Wache zu folgen. Auf Drängen verzweifelnder Fremde folgte Hartmann dem auch, besann sich auf dem Wege zur Wache anders und kehrte wieder um. Hüfner sprang sofort hinter ihm drein und verletzete Hartmann mit dem Dolch einen Stich ins Gesicht. Hiermit nicht genug, holte er nochmals zum Stoßen aus, stach zu und traf den Hartmann in die Lunge. Der Getroffene war alsbald eine Leiche. Hüfner stellte sich sofort dem Bezirkskommandeur, wurde aber erst am nächsten Tage in Haft genommen. — Was für ein faulerer Dursche dieser „Held“ im Uniformrock ist, zeigt das „Verf. Tagebl.“ in folgendem: Hartmann hatte den Hüfner nicht gegrüßt, da er in der Dunkelheit dessen Uniform nicht erkennen konnte. Als Hüfner ihn dieserhalb zur Rebe stellte, ergab es sich, daß sie beide Schulkameraden waren. Hartmann hat deshalb, von einer Meldung abzusehen; Hüfner antwortete: „Ach, das sind vergangene Zeiten; Sie haben nicht gegrüßt, folgen Sie mir zur Polizeiwache!“ Obgleich Hartmann hierzu nicht verpflichtet war, ging er ruhig mit, ergriff aber plötzlich die Flucht. Nun folgte ihm Hüfner, zog seinen Marschjäger und verjagte dem Fliehenden zuerst einen Stich in den Rücken und dann einen zweiten in die Brust. Hartmann brach lautlos zusammen und starb nach wenigen Minuten. Der Täter, der kaum 19 Jahre alt ist, wird als ein arroganter Dursche geschildert. Er wurde in Haft genommen; er ist der Sohn des verstorbenen Direktors Hüfner der Schalker Kohlendestillationswerke. —

Kleine Tageschronik. Wegen Mißhandlung eines Lehrlings wurden vom Landgericht Lugsburg der Bäckermeister Otto Weitschacker zu drei Wochen Gefängnis und seine Frau zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Beide hatten ihren Lehrling fortgesetzt in barbarischer Weise mißhandelt. Jede Anrede war mit einem Fußtritt verächtet und die Bearbeitung des Kopfes des Jungen mit dem Handbein und mit Schläffen war nichts Seltenes. Der Staatsanwalt, der drei Monate beantragte, wird jedenfalls Verurteilung einlegen. Drei Wochen Gefängnis sind für diesen Mißhandelter auch viel zu wenig. — Starke anhaltender Schneefall wird aus dem ganzen Nordwesten, Westfalen und dem

Leutoburger Wald gemeldet. — In Cadix brand das Petroleumlager im Lagerhof. Sämtliche Nachbargebäude sind zerstört. Die größte Gefahr ist beseitigt, da es gelang, das Pulverhaus auszuräumen. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden beträgt bisher 1/2 Million. — In der Wohnung des Bergmanns Schreiber in Gottesberg explodierte der Ofen. Die umherfliegenden Trümmer demolirten die Stube und verletzten die Kinder des Bewohners. Man vermutet, daß sich im Feuerungs-material Sprengstoff befunden habe. —

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Debeschen-Bureau)

Bernberg, 15. April. Nach Blättermeldungen aus Warschau, wurden dort in der Osterwoche über 150 Personen wegen sozialistischer und großpolnischer Untertriebe verhaftet und in der Bitabelle interniert. Ebenso wurden in die Bitabelle viele in der Provinz verhaftete Personen eingeliefert. —

Paris, 15. April. „Libre Parole“ berichtet, daß für den freigeordneten Posten des General-Gouverneurs von Algerien Bathou und Millerand in Aussicht genommen sind. —

Amsterdam, 15. April. Das „Volk“ teilt mit, daß durch die Arbeiter eine dreigliedrige Kommission gebildet worden ist, zur Untersuchung der Gründe des Streiks; ferner eine Kommission, um zu untersuchen, welche Gründe das Abwehrkomitee zur Aufhebung des Generalstreiks veranlaßt hat. Der Arbeiter, welchem die Hand abgehauen, ist seiner Verletzung erlegen. —

Rom, 15. April. Die Freikundigen Schriftsteller beschlossen mit 1403 gegen 300 Stimmen die Fortsetzung des Streiks, doch erwartet man die baldige Beendigung desselben, da alle Hilfsmittel erschöpft sind. —

Meran, 15. April. Seit dem 10. d. M. wird der hier als Kunstgenosse böhmische Mitmeister Mag Freiherr v. Horn aus München vermisst. Derselbe äußerte wiederholt Selbstmordgedanken und dürfte sie auch zur Ausführung gebracht haben. —

Wahlkreis Wanzleben.

Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr

Volks-Versammlung

im „Gasthof zum goldenen Engel“ in Fernerleben (Joh.: Emil Stillor).

In dieser Versammlung spricht der

Reichstagsabgeordnete Antrick, Berlin

über

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Magdeburg

Kostenlos Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitskräften, sowie ferneren Besuchen nach hier und außerhalb.

Schreibcharakter: Bachstr. Nr. 2150-2155.

Männliche Abteilung: Schulstraße 13, Hof rechts.

Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Ortskrankenkasse für die im Huf-, Nagel-, Blech-, Zugschmiede- und Klempner-Gewerbe beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Bekanntmachung.

Den Herren Arbeitgebern und den Kassennützlichern zur Nachricht, daß die von der Generalversammlung vom 22. November vor. Jahres gestellten Entwürfe auf Statuten-Veränderungen vom Bezirksausschuß genehmigt worden sind.

Nachtrag V § 13 Abs. 1 Ziffer 3 erhält folgende Fassung: Im Falle der Gewerbeunfähigkeit vom Tage nach dem Tage der Erkrankung an für jeden Kalendertag einschließlich der Sonn- und Festtage die Hälfte des durchschnittlichen Tageslohns als Krankengeld.

Abtag 2 wird statt 20 jedesmal 26 Wochen gezeit. § 31 erhält folgende Fassung: Die wöchentlichen Beiträge betragen bei entsprechender Abrechnung für die Mitglieder der 1. Klasse 84 Pfg., der 2. Klasse 74 Pfg., der 3. Klasse 63 Pfg., der 4. Klasse 53 Pfg., der 5. Klasse 39 Pfg.

Diese Statutenänderung tritt mit dem auf die Genehmigung durch den Bezirksausschuß folgenden Termine der Beitragszahlung in Kraft.

Der Vorstand.

Wilhelm Großkopf, Vorsitzender.

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.

Große Münzstraße 1a.

Kostenlos Auskunft mittags von 12-1, abends von 5-7 Uhr in organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Altersrenten, Unfall- und Krankheitsversicherung, Gewerkschaft, Vereinsrecht, Verfallungsrecht sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Beschwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein

Donnerstag den 16. d. M. abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal. 2956

Freie Religions-Gesellschaft.

Gemeindeversammlung Freitag den 17. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindehause, Marktstraße 1.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. April 1903.

Der fliegende Holländer.

Morgen 866

Schlachtfest

Gottl. Schweitzer

Heisens Nachfolger, Halberstädterstraße Nr. 9 gegenüber dem Justizpalast.

Schlachtfest

Heute, sowie jeden Donnerstag 868 L. Lamm, Coquiststr. 18

Tapeten

und Borten 810 empfiehlt zum Umzug billig

Friedr. Bock

Sudan, Thiemstr. 18.

Rüchenzettel

der Magdeburger Volksküche Hauptwache 5. Donnerstag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch. Freitag: Braune Bohnen mit Hammelfleisch.

Schulvorschrift

Schreibhefte

6 Pf. 2951

Diarien mit harter Schale

17 Pf.

J. Brilles

Magdebg. - Neustadt

Lübckerstr. 20.

Geschäfts-Eröffnung

Dem verehrten Publikum hiermit zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage

Friedrichstr. 10

Besohlanstalt

mit Massgeschäft eröffnet habe. Mich bestens empfehlend zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Jungmann.

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität empfiehlt

das Pfund zu 15 Pfennig, extra dick eingelocht zu 20 Pfennig bei Abnahme von 5 Pfund an

Gustav Köhler,

Pflaumenmusfabrik, Leipzigerstr. 14.

Geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

AusträgerInnen

soliden Charakters, für weiße Ware, der sofort gesucht. Geht. Offerten erbeten an den Vorsitzenden des Ausschusses Herrn Aug. Schmidt, Marktstraße 19. 2955

Konsumverein für Halberstadt und Umgegend (E. G. m. b. H.)

Dampffärberei und chemische Wasch-Anstalt

der geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung.

Als Besonderheit:

Waschen, Spannen und Pressen von Gardinen pro Fenster 1.00 Mk. Nur Spannen und Pressen pro Fenster 0.50 Mk.

Solide Preise!

Fabrik: Sudenburg, Halberstädterstraße 20.

Schnellste Lieferung!

Läden: Sudenburg, Halberstädterstrasse 30d. Buckau, Feldstrasse 62a.

Magdeburg, Königstrasse 26, gegenüber dem Zirkus. Annahme Wilhelmstadt, Arndtstrasse 40.

Paul Weinbeer.

Sämtliche Bücher für Bürger- und Volksschulen

empfehlen die

Buchhandlung Volksstimme

H. LUBLIN

Zum Schul-Anfang

Schulleinen	Prima Halbleinen, 80 cm breit Meter	52½ Pf.
Schulleinen	Rein Leinen Creas, 80 cm breit, Nr. 40, hartfädig Meter	75 Pf.
Schulleinen	Rein Leinen Creas, 80 cm breit, Nr. 45, mittelfast Meter	80 Pf.
Schulleinen	Rein Leinen Creas, 80 cm breit, Nr. 50, feinfädig Meter	85 Pf.
Schulleinen	Rein Leinen Creas, 80 cm breit, Nr. 55, extra fein Meter	95 Pf.
Schulleinen	Rein Leinen Creas, 80 cm breit, Nr. 60, fein . . . Meter	1.00 Pf.

Leinen nach Schulvorschrift	Prima Rein Leinen Creas, 84 cm breit Nr. 40 Meter	90 Pf.
Leinen nach Schulvorschrift	Prima Rein Leinen Creas, gewaschen 84 cm breit Nr. 45 Meter	95 Pf.
Leinen nach Schulvorschrift	Prima Rein Leinen Creas, gewaschen 84 cm breit Nr. 50 Meter	1.00 Pf.
Leinen nach Schulvorschrift	Prima Rein Leinen Creas, gewaschen 84 cm breit Nr. 55 Meter	1.10 Pf.
Leinen nach Schulvorschrift	Prima Rein Leinen Creas, gewaschen 84 cm breit Nr. 60 Meter	1.20 Pf.
Fischerleinen	für Strickbeutel, Rein Leinen, 84 cm breit 52½ Pf., 100 cm breit 65 Pf.	

Namentücher	aufgeschnitten, Imperialstoff, 22 8 cm	8 Pf.
Namentücher	aufgeschnitten, Imperialstoff, 26 80 cm	12 Pf.

Namentücher	Stramin, mit roter Kante, 30/30 cm	5 Pf.
Namentücher	Stramin, mit roter Kante, 33/33 cm	10 Pf.

Arbeits-Material

Baumwolle	gekämmt 4, 6 und 8	9 Pf.
Baumwolle	gekämmt Nr. Dreditch	
	Nr. 12 13 13 14 14 15 15 17 18	
	Spz 12 13 13 14 14 15 15 17 18	
Gütemadure	gekämmt	
	Nr. 12 13 14 15 17 18 19	
Gütemadure	Max Hauschild, gekämmt	
	Nr. 19 19 20 20 21 22 23 24 25 27 30	
Strickgarn		2 Pf. = 2½ Pf.
Strickgarn		3 Pf. = 4 Pf.
Häfelgarn		5 6 6 8
Häfelgarn		13 13 14 15 16 19 22 26 29
Häfelgarn	Max Hauschild	19 20 21 22 24 27 29 34 38
Kampfgarn		5
Zispigarn		3
Zugzwirn	2	3 6 9

Arbeits-Utensilien

Strickscheiden	Gummizug, mit Holz und Metallöse	5 10 20
Strickscheiden	mit Keilzug und Aufsicht des Magdeburger Domes	25
Stricknadeln	in allen Stärken	2 Pf., vernickelt 4 Pf.
Häfelnadeln	mit Holzstift	Stahl 2 Stück 5 10 Pf., 2 Stück 1 Pf., Stahl, Pa. 2 Stück 2 und 4 Pf.
Häfelnadeln	Stahl, 12 cm lang	20 cm lang 24 cm lang
Häfelnadeln		2 Pf. 4 Pf. 6 Pf.
Stricknadeln	mit und ohne Spitze	3 Stück 1 Pf.
Nähmaschinen	Stahl, glatt	Goldlöcher
	Brief 1 und 3 Pf.	Brief 1½ und 5 Pf. Brief 5 und 8 Pf.
	Meißing	Stahl Aluminium
	Stück 1 Pf.	3 Stück 5 Pf. 2 Stück 3 Pf. 2 Stück 5 Pf.
Fingerhüte	Gelbstoff	6
Fingerhüter		33
Strickscheren	mit veredeltem Griff	33
Zentimetermaße	in Wachstuch und Leinen	2 5 10
Bündelochstecher	Rein	2

Strickbeutel	800 Leinen (Rein Leinen) nach Gew. 12,5 Pf. 20,00 cm	25 Pf.
--------------	--	--------

Turn-Anzüge

4.50 5.00 5.50 6.50 7.00

Turn-Hosen

2.25 3.50 3.50

Turn-Schuhe

1.50 1.75

Handarbeits-Schürzen und Schutz-Aermel